



**Die Gewerkschaft.  
Le Syndicat.  
Il Sindacato.**

Unia Lohnschere-Studie 2014

## **Höchstlöhne unverändert – 1 Mia. Fr. für die Mitglieder von Geschäftsleitung und Verwaltungsrat**

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Höchstlöhne unverändert hoch geblieben. Die durchschnittliche Lohnschere hat sich mit einem Verhältnis von 1:132 im Jahr 2013 gegenüber 1:135 im Jahr 2012 leicht geschlossen. Die Entlohnung aller CEOs der 41 untersuchten Unternehmen hat zusammen 165 Mio. Fr. betragen. Die VR- und GL-Mitglieder dieser Unternehmen zahlten sich Vergütungen von insgesamt von 935 Mio. Fr. aus.

# 1. Atemberaubende Höchstlöhne

Der Höchstlohn bei Coop betrug im Jahr 2013 583'300 Fr. – oder rund 48'600 Fr. pro Monat. Wer diese Zahlen für atemberaubend hoch hält, dem stockt bei Spitzenjahresgehältern wie dem von Joseph Jimenez (13 Mio. Fr., Novartis) oder Severin Schwan (12 Mio. Fr., Roche) garantiert der Atem. Diese zeigen, dass die höchsten Saläre wie bis anhin in der Chemie und im Finanzsektor bezahlt werden. Ein CEO eines Pharma-Grossunternehmens erhält durchschnittlich einen Lohn von 7 Mio. Fr. pro Jahr. Bei Banken und Versicherungen beträgt der entsprechende Lohn 7.5 Mio. Fr.; deutlich niedriger sind die Toplöhne im Detailhandel und im MEM-Bereich, wie nachstehendes Diagramm zeigt.

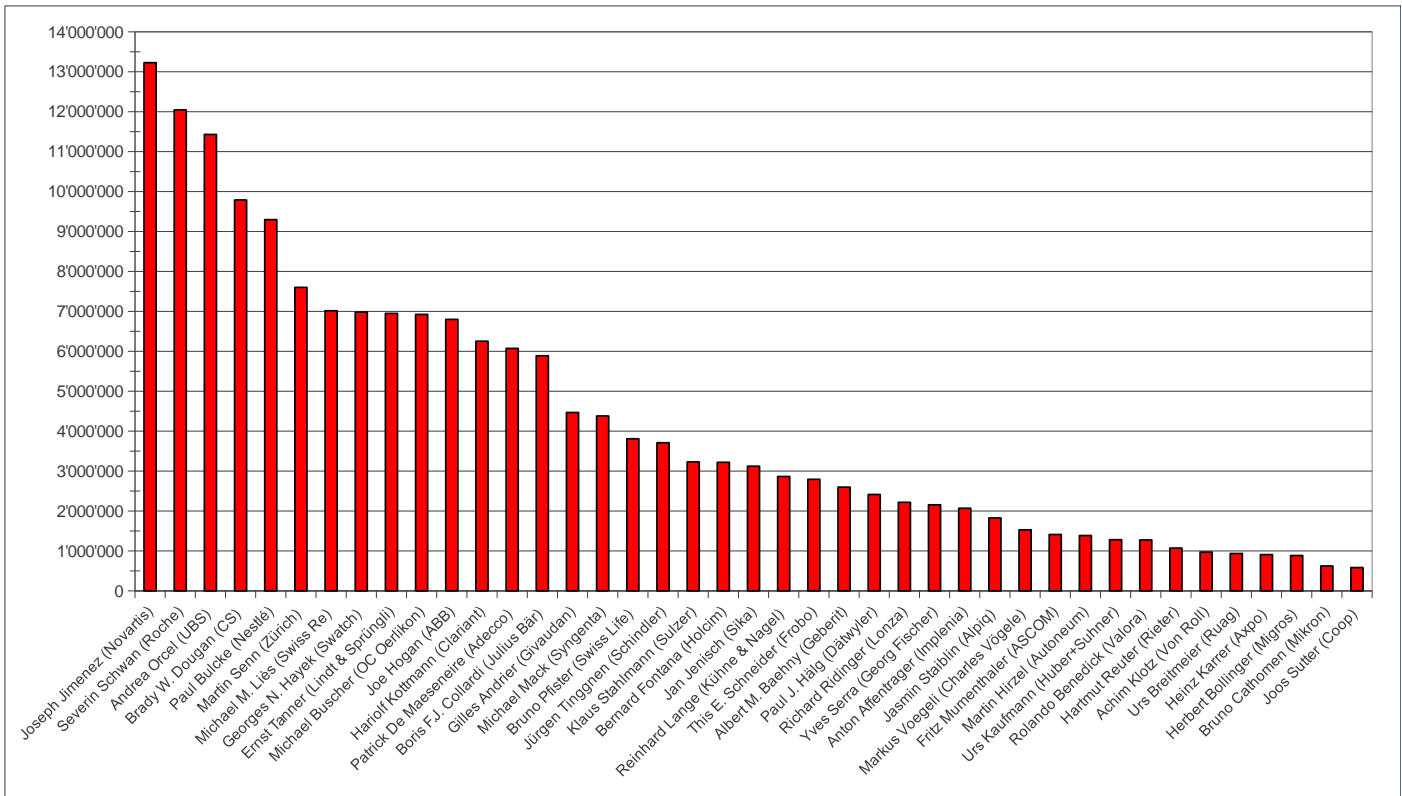


Abbildung 1: Höchstes Einzel-Jahressalär 2013 nach Unternehmen (in CHF)

Der durchschnittliche Höchstlohn der beobachteten 41 Unternehmen lag im Jahr 2013 bei 4.3 Mio. Fr. Dies bedeutet einen durchschnittlichen Rückgang der Höchstlöhne über alle Unternehmen hinweg von - 0.2 % im Vergleich zum Vorjahr.

Dennoch sind einzelne Topsaläre stark gestiegen. So z. B. bei Sulzer (+83.9 %) und OC Oerlikon (+66.9 %). Bei Alpiq kam es mit einem Plus von 105.4 % gar zu mehr als einer Verdoppelung des höchsten Einzelsalärs. Selbst Spitzenlöhne, die gegenüber dem Vorjahr abgenommen haben, sind nach wie vor unfassbar hoch: Brady W. Dougan (CEO, CS) etwa, dessen Gehalt 7.55 % tiefer ausfiel als noch 2012, verdient mit 9.8 Mio. Fr. noch immer mehr in einem Jahr als die meisten Schweizer/innen in ihrem ganzen Leben<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> Jemand mit einem monatlichen Einkommen in der Höhe des Schweizer Medianlohnes (2012) von 6'118 Fr. müsste über 133 Jahre arbeiten, um auf das aktuelle Jahresgehalt von Brady Dougan zu kommen.

Im Folgenden sind die Top Ten der Managerlöhne 2013 sowie die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr aufgeführt. Wie in Tabelle 1 ersichtlich ist, zeigte der Unmut der Bevölkerung über die exorbitanten Managerlöhne bislang kaum reale Auswirkungen. Ungeachtet des JAs zur Abzockerinitiative ist bis anhin keinerlei Selbstregulierung der Spitzgehälter eingetreten. Noch immer werden viel zu viele, viel zu hohe Boni bezahlt – wenngleich zumindest einige der Topsaläre leicht abgenommen haben.

**Tabelle 1:** Top Ten der Managerlöhne 2013

CEO	Unternehmen	Höchstes Einzelsalär	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
Joseph Jimenez	Novartis	13'226'287	-0.01
Severin Schwan	Roche	12'045'394	-3.92
Andrea Orcel	UBS	11'429'870	+28.85
Brady W. Dougan	CS	9'790'000	-7.55
Paul Blucke	Nestlé	9'296'276	-6.71
Martin Senn	Zurich	7'600'000	+0.00
Michael M. Liès	Swiss Re	7'016'000	+4.13
Georges N. Hayek	Swatch	6'981'081	+11.35
Ernst Tanner	Lindt & Sprüngli	6'949'000	-3.07
Michael Buscher	OC Oerlikon	6'923'000	+64.95

## 1.2 Extreme Männerdomäne

Betrachtet man die Geschlechterverteilung in den Konzernleitungen und Verwaltungsräten, so zeigt sich ein trauriges Bild. In den 41 untersuchten Unternehmen finden sich lediglich eine Verwaltungsratspräsidentin (Nayla Hayek, Swatch Group) und eine CEO (Jasmin Staiblin, Alpiq). Dies entspricht gerade einmal einem Frauenanteil von 2 %. Gesamthaft kommt der Anteil Frauen in den Konzernleitungen und den Verwaltungsräten zwar höher zu liegen – gemäss dem aktuellen Schillingreport<sup>2</sup> auf 6 % weibliche CEOs und 13 % Verwaltungsrätinnen. Von einer Gleichstellung der Geschlechter ist man indes noch Lichtjahre entfernt.

<sup>2</sup> Der jährliche *Schillingreport* des Headhunting/Personalvermittlungsunternehmens Guido Schilling AG wertet verschiedene Aspekte zur Zusammensetzung der nach Mitarbeiterzahl grössten 100 Schweizer Unternehmen aus.

## 2. Die Lohnschere und ihre Entwicklung

Die Lohnschere in dieser Studie misst die Proportion des höchsten zum tiefsten Lohn in einem Unternehmen. Mit einem durchschnittlichen Verhältnis von 1:132 im Jahr 2013 gegenüber 1:135 im Jahr 2012 hat sie sich leicht geschlossen. Die markantesten (Miss)verhältnisse sind bei den Banken und in der Pharmaindustrie anzutreffen.

**Tabelle 2:** Die Entwicklung der Lohnscheren der Top Ten

Unternehmen	Lohnschere 2012	Lohnschere 2013	Veränderung in %
Novartis	1:222	1:231	+4.1
UBS	1:170	1:206	+21.2
Roche	1:215	1:204	-5.1
Nestlé	1:201	1:199	-1.0
CS	1:209	1:182	-12.9
Lindt & Sprüngli	1:181	1:177	-2.2
Swatch	1:134	1:146	+9.0
Zurich	1:148	1:140	-5.4
ABB	1:181	1:136	-24.9
Clariant	1:127	1:131	+3.1

Betrachtet man die Veränderungen der Lohnschere in den einzelnen Branchen, so sieht man, dass sich diese bei der Energie stark und im MEM-Bereich leicht geöffnet hat. In den übrigen Branchen hat sie sich dagegen leicht geschlossen – im Finanzsektor und im Lebensmittelbereich jedoch nur in äusserst geringfügiger Masse.

**Tabelle 3:** Die Lohnscheren in den Branchen

Branchen	2012	2013	Veränderung in %
Detailhandel	1:21	1:20	-4.8
Energie	1:17	1:25	+47.1
Bau	1:52	1:47	-9.6
MEM	1:50	1:52	+4.0
Chemie	1:141	1:127	-9.9
Banken und Versicherungen	1:139	1:136	-2.2
Nahrungsmittelindustrie	1:192	1:189	-1.6

Rechnet man alles zusammen, was an die Kapitalseite geht (Gewinne und Vergütungen für die VR- und GL-Mitglieder) und setzt diese Summe ins Verhältnis zum Personalaufwand, so sind grosse Unterschiede ersichtlich. In 12 Unternehmen beträgt diese Summe mehr als ein Drittel des Personalaufwandes.

**Tabelle 4:** Gewinne und VR/GL-Vergütungen im Verhältnis zur Lohnsumme

Unternehmen	Gewinn/Verlust + Vergütung in Mio CHF	Personalaufwand in Mio CHF	Profit/Person alaufwand
Geberit	444	475	93.5 %
Swatch	1'972	2'144	92.0 %
Syngenta	1'613	2'308	69.9 %
Nestlé	10'070	15'526	64.9 %
Novartis	8'341	13'870	60.1 %
Lindt & Sprüngli	322	655	49.2 %
Holcim	1'625	3'653	44.5 %
Axpo	218	587	37.2 %
Forbo	127	347	36.7 %
Sika	363	1'031	35.2 %
Atel (neu Alpiq)	284	808	35.2 %
Dätwyler	128	368	34.7 %
OC Oerlikon	213	766	27.7 %
Sulzer	279	1'047	26.6 %
UBS	3'477	15'182	22.9 %
ASCOM	41	190	21.6 %
CS	2'403	11'256	21.3 %
Clariant	341	1'651	20.7 %
Julius Bär	208	1'069	19.4 %
Georg Fischer	153	914	16.8 %
Huber+Suhner	38	227	16.8 %
Schindler	497	3'185	15.6 %
Charles Vögele	38	244	15.6 %
Migros	777	5'293	14.7 %
Valora	55	380	14.4 %
Rieter	42	297	14.1 %
Ruag	100	835	12.0 %
Implenia	93	801	11.7 %
Coop	467	4'028	11.6 %
Lonza	102	981	10.4 %
Autoneum	43	532	8.0 %
Mikron	5	103	4.7 %

### **Die Methodik der Lohnschere**

Seit 2005 publiziert die Gewerkschaft Unia Daten zur Lohnschere. Es wurden 41 Unternehmen untersucht, davon 39 börsenkotierte. Dies entspricht über einem Sechstel aller 220 in der Schweiz börsenkotierten Unternehmen. 15 dieser 41 Unternehmen gehören zur Gruppe der 20 grössten Titel, die den Swiss Market Index (SMI) bilden. Die Ergebnisse sollten daher für die Lohnentwicklung in den grössten Schweizer Unternehmen repräsentativ sein. Verglichen wird seit 2012 der tiefste Lohn eines Unternehmens mit dem allerhöchsten Lohn (in der Regel jener des CEOs). In den Jahren vor 2012 wurde stattdessen der Durchschnitt der Löhne aller Konzernleitungsmitglieder als Vergleichsgrösse verwendet.

Nebst der Grösse und Bedeutung spielt bei der Auswahl eine Rolle, ob es sich um Unternehmen in Branchen handelt, in denen die Unia aktiv ist.

Dabei verteilen sich die Unternehmen auf die Wirtschaftsbranchen wie folgt (N=41):

Pharma/Chemie	6
Maschinen-, Metall- und Uhrenindustrie	15
Nahrungsmittelindustrie	2
Bau/Baustoffe	4
Energie	2
Detailhandel	3
Banken und Versicherungen	6
Weitere	3

### **Quellen**

Die Daten zu Umsatz, Gewinn, Beschäftigten und Höchstlohn stammen aus den im Internet verfügbaren Geschäftsberichten der Unternehmen. Börsenkotierte Unternehmen müssen ihre Geschäftsberichte öffentlich zugänglich machen.

In den meisten Geschäftsberichten wird zwar die Anzahl der Beschäftigten weltweit ausgewiesen, nicht aber jene für die Schweiz. Im Durchschnitt beschäftigen die Unternehmen 37'016 Personen (2013), dabei ist die Streuung zwischen 1'109 Beschäftigten (Mikron) und 333'000 (Nestlé) sehr gross. Aus diesem Grund sind die Veränderungen bei den Tief- und Höchstlöhnen und den Lohnschere nach der Anzahl der Beschäftigten gewichtet.

Die Daten zu den Tieflohnen stammen aus Gesamtarbeitsverträgen (GAV), wo solche bestehen, sowie aus den Lohnabschlüssen der Gewerkschaften und der Publikation „Orts- und berufsübliche Mindestlöhne“ des Amtes für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich.

5. November 2014

Beat Baumann und Rebekka Gammenthaler